

Evangelischer Glaubensbote

Hermagor-Watschig
für den Sonntag Invokavit,
den 21.2.2021

„Der HERR ist deine Zuversicht
und der Höchste ist deine Zuflucht“
(Psalm 91, 9).



Orte der Zuflucht im Bethaus Watschig wie in der Schneerosenkirche Hermagor

Seid herzlich begrüßt, liebe Schwestern und Brüder im Herrn,
mit dem bibl. Spruch für diese Woche aus 1. Joh.3,8b: „*Dazu ist
erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.*“

Der heutige Sonntag trägt ja den Namen Invokavit, nach den Worten von Psalm 91: „**Er ruft mich an**“ Dieser erste Sonntag in der Passionszeit hat von alters her den Charakter eines Bußtages. Vor Gott bedenken wir, wie wir Menschen sind. Vor Gott erkennen wir, was er tut zu unserem Heil. Gebe Gott, dass seine Liebe unser Leben erneuert.

So feiern wir diese Hausandacht **im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

Das Passionslied EG 93: „Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha“ hilft uns, uns auf die Passionszeit einzustimmen:

1.Strophe: Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha, der in bitteren Todesschmerzen das Geheimnis Gottes sah, das Geheimnis des Gerichtes über aller Menschen Schuld, das Geheimnis neuen Lichtes aus des Vaters ewger Huld.

2.Strophe: Nun in heiligem Stilleschweigen stehen wir auf Golgatha. Tief und tiefer wir uns neigen vor dem Wunder, das geschah, als der Freie ward zum Knechte und der Größte ganz gering, als für Sünder der Gerechte in des Todes Rachen ging.

3.Strophe: Doch ob tausend Todesnächte liegen über Golgatha, ob der Hölle Lügenmächte triumphieren fern und nah, dennoch dringt als Überwinder Christus durch des Sterbens Tor; und die sonst des Todes Kinder, führt zum Leben er empor.

4.Strophe: Schweigen müssen nun die Feinde vor dem Sieg von Golgatha, die begnadigte Gemeinde sagt zu Christi Wegen: Ja! Ja, wir danken deinen Schmerzen; ja, wir preisen deine Treu, ja wir dienen dir von Herzen. Ja, du machst einst alles neu!

Eingangspsaln 91: *Wir beten mit den Worten von Psalm 91:*

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken,

und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
vor der Pest, die im Finstern schleicht,
Denn der Herr ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
"Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not.,
Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil."

Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Eingangsgebet:

Herr Jesus Christus, du bist mein **Zufluchtsort!** In den Zeiten deines Leidensweges hast du dich selbst nach einem sicheren Ort gesehnt. So war dir nichts Menschliches fremd. Durch schwere Zeiten hindurch hast du Gottes Willen erfüllt bis zum bitteren Tod am Kreuz. Und so hast du letztlich die Macht des Bösen besiegt. Danke, dass du mein **Zufluchtsort** bist, gestern, heute und morgen. Mach mich bereit, in dieser Vorbereitungszeit auf Ostern dir nachzufolgen und dich immer besser kennenzulernen. Dies bitte ich in deinem Namen. Amen.

Das Evangelium für den heutigen Sonntag steht bei Matthäus im 11. Kapitel, die Verse 1-11:

1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. 2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 3 Und der Versucher trat zu ihm und sprach:

Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5.Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«

5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« 7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5.Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

8 Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.

10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5.Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« 11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

„Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“ (Psalm 119,105).

Predigtgedanken zu unseren Zufluchtsorten mit Hilfe von Psalm 91:

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn, es gibt Situationen im Leben, da geht es drunter und drüber. Da fühlt man sich den Aufgaben und Anforderungen nicht mehr gewachsen. Da möchte man sich am liebsten irgendwo verkriechen können und eine Zuflucht finden. Hoffentlich hat jeder von uns so einen Zufluchtsort, wo er sich vor den Stürmen des Lebens verstecken kann. Ja, wo finden wir in den stürmischen, nicht enden wollenden Zeiten der Corona-Pandemie Zuflucht? Im 91. Psalm, dem Vertrauenspsalm, der dem heutigen Sonntag seinen Namen gegeben hat, heißt es: **„Zuflucht wirst du haben unter Gottes Flügel.“** (Psalm 91,4). Der Psalmbeter weiß, an wen er sich wenden kann und wo er Schutz und Hilfe findet: bei Gott. Der Beter des 91. Psalms kennt die Gefahren, denen das Leben ausgesetzt ist: er spricht vom Strick des Jägers, von der gefährlichen Pest, dem Grauen der Nacht und kriegesischen Auseinandersetzungen. Zumindest wenn er von der Pest und Seuche spricht, fühlen wir uns aktuell angesprochen. Und doch ist der Psalm

voller Zuversicht über die Bewahrung durch Gott: **Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.** Bei ihm finden wir Zuflucht, wie ein Küken unter den Fittichen einer Henne. **Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.**

Wir sind heute eingeladen, von dem Psalmbeter zu lernen. Denn wie viele Menschen suchen Zuflucht bei Dingen, die keinen Halt und Bestand haben, allen voran dem Alkohol, oder anderen Drogen, die einem zwar kurze Erleichterung oder einen schnellen Kick versprechen, aber keine Hilfe, sondern den Menschen kaputt machen. Zuflucht haben die Menschen zur Zeit des Alten Testaments auch im Jerusalemer Tempel gefunden. Denn im alten Israel konnte man im Tempel von Jerusalem um Asyl bitten. Für uns Christen heute können unsere Kirchen so ein Zufluchtsort sein, die uns einen Schutzraum bieten. Ein Zufluchtsort auch für Menschen, die unterwegs sind. Auch ich nutze gerne die Gelegenheit in unsere schöne Schneerosenkirche hinüber zugehen und darin einen Ort und Zeit für Ruhe, Gebete, Meditation und Andacht zu finden.

Der Blick auf das uns vertraute Altarbild, Jesus als den guten Hirten bzw. in Watschig auf das Kreuzifix ist so wohltuend und lädt uns ein, das Gespräch mit unserem Herrn Jesus Christus zu suchen. Und so habe ich für die Passions- und Osterzeit heuer wieder Stationen in der Schneerosenkirche eingerichtet: einen Kreuzweg mit Bildern des christl. Künstlers Sieger Köder, eine Fürbittenwand und eine Klagemauer. Nutzt doch auch gerne diese Angebote: denn: „Der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine **Zuflucht.**“ (Psalm 91,9).

Nun wird am Schluß des Psalms ganz besonders deutlich, wie uns Gottes Hilfe am besten zuteilwird. Da werden die Gedanken Gottes über den Menschen selbst überliefert, wenn es da heißt: **"Er liebt mich, darum will ich ihn erretten; er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not."** In einer dreifachen Aussage wird das Verhältnis des Menschen zu Gott beschrieben: **1.Er liebt mich, 2.Er kennt meinen Namen 3.Er ruft mich an**

Er liebt mich: Jesus fasst den Sinn der ganzen Gebote Gottes, des Verhältnisses des Menschen zu Gott in einem Satz zusammen, dem

Doppelgebot der Liebe: **Du sollst Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele von ganzem Gemüt und mit allen deinen Kräften.**

Er kennt meinen Namen, der Name Gottes steht für seine Kraft und Macht. Der Eigenname Gottes, „Jahwe“, heißt: *Ich bin, der ich bin, der für dich da ist.* Ihn zu kennen und an ihn zu glauben, heißt nun, ihm alles zuzutrauen, auch noch so Menschenunmögliches, auch in ganz ausweglosen Situationen. Denn Gott findet einen Weg für mich und was bei Menschen unmöglich ist, das ist möglich bei Gott.

3.Er ruft mich an: meint die Kontaktaufnahme zu Gott im Gebet, das Rufen des Beters zu Gott in Lobpreis, Bitte und Klage. Ja, Gott will gebeten sein, denn er gibt so gern!!

Schöner und inniger als mit diesen drei Sätzen: *Er liebt mich. Er kennt meinen Namen und er ruft mich an,* kann der Psalmbeter das Verhältnis des Menschen zu Gott gar nicht beschreiben. Und in diesem Verhältnis steht der Mensch dann unter Gottes besonderen Schutz, **ja er befiehlt sogar seinen Engel, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.**

In so einem besonderen Gottesverhältnis hat nun auch Jesus, Gottes geliebter Sohn, selbst gestanden. Durch seine besonders enge Beziehung zu Gott hat er den Versuchungen des Teufels in der Wüste standhalten können. Und in seinem Leidensweg ans Kreuz hat er dann auch ganz besonders mit Gott gerungen: *Abba, lass diesen Kelch an mir vorübergehen, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.* Jesus hat sich von Gott verlassen gefühlt: *Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?* (Psalm 22,2) und hat sich doch ganz Gott in die Arme geworfen: *In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst, du treuer Gott.* (Ps.31,6)

So hat Jesus in seinem Weg ans Kreuz Gottes Ferne wie Nähe am eigenen Leib erfahren und durchlebt. Und auf diesem Weg gehen wir in Gedanken in dieser Passionszeit nun mit.

In diesem „Mit-Jesus- Gehen“ können wir versuchen zu entdecken, wer Jesus wirklich war. Wenn wir die Evangelien lesen, auf seine Worte hören, von seinen Taten lesen. Ist er mein Vorbild? Ist er mein Herr und Heiland, also jemand, von dem ich Heil oder gar Heilung im Leben erwarte? Ist er für mich der „Der-mit-mir-geht“? Der mir zuhört? Der mich so annimmt, wie ich bin?

Zum Schluss möchte ich euch noch ein die Worte zweier bekannter Theologen mit auf den Weg geben: Helmut Gollwitzer hat gesagt: „Es

kann mir nichts geschehen. Ich bin in größter Gefahr“ und bringt damit die Worte des Vertrauenspsalms 91 auf den Punkt: in dem Sinn, dass wenn die Gefahr am größten ist, ich bei Gott am besten geschützt bin. Und der bekannte katholische Theologe Anselm Grün hat gesagt: **„Jeder Mensch braucht im Haus seiner Seele besondere Räume des Schutzes und des schöpferischen Versunkenseins.“** Ja, das wünsche ich uns, dass wir es schaffen, im Alltag zwischen Beruf und Familie ein Stückweit aus all unseren Verpflichtungen herauszukommen und an einen Zufluchtsort zu gelangen zum Auftanken, neue Kraft schöpfen, Gott und uns wieder mehr selber begegnen. Möge es dir, möge es uns gelingen, diese besonderen Räume in der Passionszeit heuer zu entdecken
Und „der Friede, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren!“ (Phil 4,7). Amen.

Lied: Du bist mein Zufluchtsort: Michael Ledner komponierte es im Alter von 27 Jahren, als er eine schmerzhaft Zeit in seinem Leben durchlebte. Es ist zu hören unter: <https://youtu.be/dR0H0tAYT8>

Du bist mein Zufluchtsort. Ich berge mich in deiner Hand, denn du schützt mich, Herr. Wann immer mich Angst befällt, traue ich auf dich. Ja, ich traue auf dich. Und ich sage: Ich bin stark in der Kraft meines Herrn.

Fürbittengebet: *Wir wollen Fürbitte halten:*

Herr Jesus Christus, wir kommen an diesem Tag mit unserer Not zu dir, und bringen vor dich unsere Hoffnung und unsere Zweifel, unsere Sehnsucht nach Zufluchtsmöglichkeiten und unsere Ohnmacht. Wir bitten dich: Sei du „Der-mit-uns-geht“! Sei unser Weg! Sei unser Zufluchtsort!

Nimm uns mit auf deinem Weg zu all jenen Menschen, die in Not sind: Heile du die Kranken und Verletzten, umgib die Sterbenden und lass die Verstorbene aus unserer Pfarrgemeinde aufgehoben sein in deiner Barmherzigkeit.
Wir bitten dich: Sei du ihr „Der-mit-uns-geht“! Sei ihr Weg! Sei ihr Zufluchtsort!

Nimm uns mit auf deinem Weg, dass wir Liebe lernen und Frieden bringen, einander achten und schützen. Dass unsere Herzen frei werden

von den Versuchungen, nur an uns zu denken. Wir bitten dich: Sei du „Der-mit-uns-geht“! Sei unser Weg! Sei unser Zufluchtsort!

Nimm uns mit auf deinen Weg, dass dein Wort in unseren Worten widerklingt, dass unser Reden hilfreich ist, Hoffnung bringt und befreit. Wir bitten dich: Sei du „Der-mit-uns-geht“! Sei unser Weg! Sei unser Zufluchtsort!

Nimm uns mit auf deinen Weg als Gottes geliebte Kinder, dass wir aus der Finsternis in dein Licht treten und dir Ehre machen mit unserem Leben. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit. Amen.

Wir beten weiter mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel ...

Sendung und Segen: *Geht hin im Frieden des Herrn:*

Der Herr segne Dich und behüte Dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich

Und gebe Dir Frieden. Amen

Abkündigungen

+ Herzliche Einladung zu den **nächsten Gottesdiensten** am Sonntag Reminiscere, den 28.2.2021

Schneerosenkirche Hermagor 9.00 Uhr

Bethaus Watschig 10.30, parallel dazu Kinderstunde im Pfarrsaal

+ Die **Bibelstunde** findet am Mittwoch, den **24.2. um 18.30 Uhr** im Missionshaus in Hermagor, Major Trojerweg 1, statt.

Einen gesegneten Sonntag

wünscht Euch

Euer Pfr. Reinhard Ambrosch

Kontakt: Evang. Pfarrgemeinde Hermagor – Watschig

Tel: 04282/ 2135; 0699 188 77 220;

evang.hermagor@gmx.at